

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 46 (1948)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und raten wollen, sei an dieser Stelle ein herzliches Willkommen entgegengebracht! Sind sie es doch, die uns alle, ob reich oder arm, in der ersten Stunde unseres Lebens begrüßen, uns mit sorgender Liebe umgeben und sich an uns freuen. Wenn diese erste Liebe nicht gegenseitig ist, so ist das nicht ihre Schuld. Zeit und Schicksal reißt die beiden bald genug wieder voneinander, und selten genug kommt die Gelegenheit, wo der Mensch sich der einst erwiesenen Gut-taten erinnern und Gutes mit Gutem vergelten kann. Still und freundlich aber tut die Hebamme weiterhin ihre schwere Pflicht. Wer denkt daran, daß sie zu jeder Zeit, bei Sturm und Wetter, durch Sommerhitze und durch Winterkälte, ihren Weg machen muß? hinauf zu Maienjäten und Alpen, in die Dachkammern der Städte und in die unfreundliche Armiseligkeit von Kellerwohnungen? Kein Weg darf ihr zu unbequem sein, keiner zu weit. Wie manche junge Frau ist froh um Trost und Zuspruch, wenn die schwere Stunde ihr naht. Wie mancher Arzt auch weiß das Wissen und Können helfen-der Hände zu schätzen. Wie manchem Vater, der um zwei Menschenleben bangt, muß sie froh-gemut und lebensfreudig zusprechen! Und wie oft muß sie erleben, daß all ihre Arbeit so schnell vergessen wird, daß man ihrer kaum noch ge-denkt, sobald das kleine Wesen in der Wiege rosenrot und munter seine ersten Schreie er-tönen läßt!

Die Hebammen wissen alle um diese Dinge des Herzens und der Menschlichkeit und sie er-tragen sie als unvermeidliche Mitgaben ihres schönen Berufes. Und sie bleiben, wenn sie sich ihres Berufes im Innersten bewußt sind, wei-terhin dieselben stillen, gütigen Frauen, die im-mer wieder und jederzeit zur Hilfe bereitstehen. In Dankbarkeit grüßen wir darum heute sie als Gäste, als Vertreterinnen eines Standes, dem an Opferbereitschaft, an Mut und Entschlossen-heit, an Idealismus und Verantwortungs-bewußtsein nicht mancher Frauen- und Män-nerberuf zur Seite gestellt werden kann.

Doch mit Worten allein ist den Hebammen nicht geholfen, wenn die Ungunst der Zeit,

menchliches Versagen, oft genug auch schöder Undank sie um den bescheidenen Lohn ihrer Ar-beit bringen will. Oder wenn die Einsicht in die Räte einer Familie, in die Verzweiflung eines von allen guten Geistern verlassenen Menschen ihnen den Mut nimmt, hart auf berechtigten Forderungen zu bestehen. Wir begreifen daher wohl, wenn auch sie sich zusammenschließen, nicht nur um in allerlei Kurven sich weiter-zubilden und ihr Können zu erweitern, sondern auch um in geschlossener Einigkeit nach außen zu dokumentieren, daß sie wie jeder andere Ar-beiter am Leben ihres Lohnes wert sind. Ihnen zu helfen, die uns einst geholfen haben, ist unser aller Pflicht. In vermehrtem Maße muß es auch Pflicht der Behörden überall sein, mit offe-nem Herzen und offener Hand den Hebammen entgegenzukommen und ihnen den Weg durchs Leben leichter zu machen. Der gleiche Staat, der Millionen ausgeben muß, um zerstörend vor Zerstörung zu schützen, muß auch dort helfen, wo durch Liebe und wissende Güte mit jedem neuen Menschlein eine neue Welt aufgebaut wird! —

Doch sie sind fröhlichen Gemütes, diese be-rufstätigen Frauen, trotz allem Leid, dem sie oft genug in die Augen schauen müssen. Die Freude am quellenden Leben, die Freude und Genugtuung an ihrem schönen Beruf macht sie stark und froh und läßt sie guten Mutes vor-wärts schreiten. Es wäre denn darum verwun-derlich, wenn sie ob allen andern, ernstern Din-gen des Lebens die Fröhlichkeit vergäßen, und bei ihrer Tagung auf herzliche Gemeinschaft und freundschaftliches Zusammensein verzichten wollten. Ein froher Unterhaltungsabend wird sie darum am Montag mit Gästen und Befan-nen in gleichgesinntem Kreise vereinigen; der Dienstagmorgen aber mag sie auf Braumwalds gastlichen Höhen mit Sommerbläue und blen-denden Gletschern begrüßen.

Ehrste Arbeit, der starke Wille zur beruflichen Weiterbildung und die beglückende Ausspan-nung im Freundeskreis sollen sich so zu einer Tagung zusammenschließen, über der im Lande Fridolins ein guter Stern walten möge! Fr.

Sammlung von Hebammenutensilien für Deutschland und Oesterreich.

Wie den Teilnehmerinnen der Delegierten-versammlung in Glarus erinnerlich ist, wurde davon gesprochen, eine Sammlung der am mei-sten fehlenden Gebrauchsgegenstände für He-bammen in den Gebieten von Deutschland und Oesterreich zu veranstalten. Durch die Dele-gierten der Schweizerische in Koblenz und Wien, die sich mit zuständigen Stellen in Ver-bindung gesetzt haben, können nun genaue An-gaben gemacht werden. Es liegen Briefe vor von den Leiterinnen der Landeshebammen-schaft Nordrhein, der Landeshebammen-schaft Nieder-sachsen, derjenigen von Westfalen und von Sam-burg. Es ist schade, daß die Briefe nicht alle ver-öffentlicht werden können; wir bekämen einen ganz andern Begriff von den erschwerten Um-ständen, unter denen unsere Berufskollegin-nen ihre Arbeit tun müssen. In allen Briefen kommt die Freude zum Ausdruck, daß die Schweizer Hebammen Interesse am Ergehen ihrer Kolleginnen in den Nachbarstaaten neh-men und sie bitten, Grüße auszurichten. Die Schreibenden, die ja nichts voneinander gewußt haben, bringen in allen Briefen als größte Not übereinstimmend den Mangel an Berufsklei-dung, wie: Schürzen, Waschlender, Kittel, Schuhe und Strümpfe, ebenso winterfeste Ober-leidung (Regenmäntel usw.) zum Ausdruck. In einem Brief steht: „Besondere Not herrscht in der Versorgung mit Berufskleidern“ — in einem andern: „Es war ja leider seit Jahren nicht möglich, unsere Berufskleidung zu ergän-zen.“ —

Für den Bezirk Westfalen, wo sich Ostflücht-

lingshebammen aufhalten, wird gewünscht: **Handbürsten, Seife, Handtücher, Gummihand-schuhe, Watte, Nabelband, Nabelklemmen, Sche-zen und hauptsächlich Fieberthermometer.** Sol-che seien eine ausgesprochene Mangelware und auf legalem Wege kaum zu beschaffen, schreibt eine Leiterin.

In zwei Briefen steht: „Mit Instrumenten haben wir Hebammen uns so weit wie möglich geholfen, dagegen besteht großer Mangel in Be-rufskoffern.“ Eine spricht sogar die Bitte um Fahrräder aus!

Wir sehen, liebe Kolleginnen, wie vielseitig unsere Hilfe sein kann. Etwas Entbehrliches hat sicher jedes; wir wollen uns nur vorstellen, daß wir in solcher Not wären und um Hilfe bitten müßten! Die Dankbarkeit zu Gott, für das un-verdiente Verschontgebliebensein, möge uns auch hier gebefreudig machen. Die Gegenstände können den Sektionspräsidentinnen abgegeben werden. Dieselben werden gebeten, die gesam-melten Sachen vorläufig zu behalten, bis sie in einem Zirkular genaue Weisungen be-treffend Verpackung und Versand erhalten wer-den.

Und nicht wahr, wir wollen unser Scherflein möglichst bald geben, die Hilfe tut ja dringend not. Es kommt wieder die kalte Jahreszeit, wo besonders diejenigen, die, wie das in allen Schreiben so sehr betont wird, Mangel an Schuhen haben, froh wären um etwas Wetter-festes. „Laßt uns Gutes tun und nicht müde werden.“

M. Lehmann.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Jubilarinnen.

Frau Rosa Hartmann, Aarau
Frau Albiez, Basel
Frau Schlatter, Obstalden
Frau Roth, Pratteln
Frau Ramm, Föllbach.

Wir gratulieren allen recht herzlich und wün-schen einen frohen Lebensabend.

Neu-Eintritte:

Sektion Bern:

141a Fr. Aeschlimann Hannu, Rüegsau-schachen.

Sektion Sargans-Werdenberg:

58a Fr. Lina Guyer, Salez.

Sektion Appenzell:

13a Frau B. Vertle-Lanter, Speicher.

Seien sie uns herzlich willkommen!

Rückblick.

Von unserer Delegiertenversammlung in Glarus zurückgekehrt, erachten wir es als un-tere Pflicht, der Sektion Glarus, insbesondere ihrer Präsidentin von Näfels herzlich zu dan-ken für die erfolgreiche Durchführung der beiden Tage. Die Behandlung der Traktanden ging rei-bungslos vonstatten. Abends 7 Uhr schloß die Präsidentin die Versammlung und dankte allen für das Ausharren.

Während dem Bankett im „Schützenhaus“ beehrten uns als Gäste u. a. als Vertreter der Landesregierung Sanitätsdirektor und Regie-rungsrat Dr. med. Schmid, als Vertreter des Gemeinderates von Glarus Herr Jost Leuzin-ger und als Repräsentant des Kantonsospitals Glarus Dr. med. Fritzsche.

Herr Dr. med. Schmid entbot Gruß und Willkomm der Glarner Regierung und dankte für die Einladung. Der Redner machte u. a. die interessante Feststellung, daß der Hebammen-beruf eigentlich das 500jährige Bestehen feiern könnte. Zum Schluß wünschte er, daß die am Nachmittag in den Ratsaal eingedrungenen Sonnenstrahlen den Hebammen auch für den Ausflug nach Braumwald das Geleit geben möchten. Der Wunsch ging wirklich in Erfül-lung. Braumwald lag am Dienstagmorgen im Sonnenglanz, als die Gäste dort oben ankamen. Der Genuß der Rundschau auf die schneebedeck-ten Gipfel war einzig schön.

Auch Herr Gemeinderat Jost Leuzinger be-grüßte die Anwesenden im Namen der Stadt Glarus herzlich. Wir möchten den Herren Ver-tretern an dieser Stelle herzlich danken für die gute Aufnahme und werden noch lange an die schönen Stunden im Glarnerländli denken.

Auch der Glarner Schuljugend möchten wir ein Kränzlein winden. Haben sie uns doch mit

Regelschmerzen?

Melabon

hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratsspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.— (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!)

Bestellen Sie rechtzeitig! K 4429 B

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

ihren schönen Darbietungen erfreut. Die prächtigen Reigen unter der Leitung von Turnlehrer Dr. L. haben viel Freude gemacht. Wir danken allen, die zum Gelingen des Unterhaltungsabends beigetragen haben, recht herzlich.

Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß wir wieder in gütiger und großzügiger Weise von den nachstehenden Firmen beschenkt wurden:

1. Herr Dr. Gubser, Glarus . . . 200 Fr. und eine Dose Kinderpuder und Kindercreme
2. Nestlé S. A., Vevey . . . 150 Fr.
3. Nobs, Münchenbuchsee . . . 125 Fr.
4. Hentzel AG, Basel . . . 100 Fr.
5. „Bisafag“, Gießen (Nichtenstein) . . . 50 Fr. und an zwei Sektionen je . . . 100 Fr.
6. J. Dijk Söhne: 200 Packungen Gutzli „Petit Beurre“.

Allen Spendern sei an dieser Stelle noch recht herzlich gedankt.

Wir möchten die Mitglieder ermuntern, bei ihren Einkäufen obige Firmen zu berücksichtigen.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:	Die Sekretärin:
Frau Schaffer.	Frau Saameli.
Felben (Thurgau)	Weinfelden, Hauptstraße
Tel. 99197	Tel. 51207

Krankenkasse.

Krankmeldungen.

Frl. Schmid, Hägingen
 Frau Bruderer, Alstetten
 Frau Simmen, Zürich
 Frau Schallenberg, Dürstetten
 Frau Buchmüller, Herzogenbuchsee
 Mme Frachebourg, Salvan
 Frau Gasser, Haldenstein
 Frau Bachmann, Winterthur
 Frau Fink, Unterjoch
 Frl. Werthmüller, Biel
 Frau Huber, Dübendorf
 Frau Bronchoud, Bagnes
 Frau Stampfli, Luterbach
 Mme Buchard, Alterswil
 Frau Thalman, Pfaffen
 Frau Graf, Rüschwil
 Frau Geismann, Aarau
 Frau Fräschina, Bedano
 Frau Schefer, Speicher
 Frau Fischer, Wallisellen
 Frl. Hodel, Schögg
 Frau Grollimund, Muttens
 Frau Fey, Altnau
 Frau Seeberger, Holderbank
 Frau Bögli, Langnau i. E.
 Frau Eberle, Biel
 Frau Lang, St. Urban
 Frau Buff, Altwil
 Frau Hohl, Zürich
 Frau Heinzer, Rotkreuz
 Frau Felber, Egerkingen
 Frau Schindler, Neuvelet
 Frau Wirth, Merischausen
 Frl. Thüler, St. Gallen
 Frau Peters, Zürich
 Frau Böhlen, Basel
 Frl. Senn, Alstetten
 Frau Scheller, Genf
 Frl. Wohlgenuth, Seewen
 Frl. Schneider, Langnau i. E.
 Frau Deschger, Gams

Angemeldete Wöchnerinnen.

Frau Antonietti-Vollenweider, Kerzers
 Frau Bentler-Stettler, Heimeniswand
 Frau Balmer-Meier, Ley-Dienstigen

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassekommission:
 J. Glettig, Präsidentin.

Todesanzeigen

Im Alter von 68 Jahren starb am 15. Juni in Trüllikon

Frau Emma Egg-Baumann

in Baden starb am 6. Juli im 85. Altersjahr

Frau Magd. Huber-Angst

Ehren wir die lieben Kolleginnen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission.

Krankenkasse-Mitteilungen.

Die neue Kassierin.

Hiermit machen wir allen Mitgliedern die Mitteilung, daß die Delegiertenversammlung vom 21. Juni 1948 in Glarus an Stelle der erkrankten Kassierin Frau Herrmann

Frau Ida Sigel, Rebenstraße 31, Arbon,

als neue Kassierin gewählt hat. Wir bitten um gefl. Kenntnissnahme.

Ab 1. Juli werden alle Auszahlungen von der neugewählten Kassierin Frau Sigel besorgt. Sämtliche An- und Abmeldungen, Erneuerungszeugnisse sowie Wöchnerinnenscheine sind wie üblich an die **Präsidentin**, Frau Glettig in Winterthur, zu senden, welche auch die Formulare versendet.

Unser Postcheckkonto.

Wir bitten alle Mitglieder, davon Kenntnis zu nehmen, daß unser bisheriges Postcheckkonto

VIII 29099 Zürich

beibehalten wird, so daß alle künftigen Beiträge weiterhin an obige Nummer einbezahlt werden können.

Die Beiträge für das 3. Quartal 1948 können bis zum 20. Juli einbezahlt werden. Nachher erfolgt Einzug per Nachnahme plus Porto.

Wir ersuchen Sie daher dringend, die Einzahlungen sofort zu machen, damit wir rechtzeitig in deren Besitz gelangen und unnötige Nachnahmen verhindert werden können.

Bitte, sorgen Sie dafür, daß die Nachnahme auch in Ihrer Abwesenheit eingelöst wird. Sie erleichtern damit der neuen Kassierin ihre große Aufgabe.

Vergabungen.

Anlässlich der diesjährigen Delegiertenversammlung in Glarus ließen folgende Firmen unserer Kasse nachstehende Gaben zukommen:

Galactina & Biomalz A. G., Belp	200 Fr.
Herr Dr. Gubser in Glarus	200 Fr.
Herr Nobs in Münchenbuchsee	125 Fr.
Fa. Nestlé in Vevey	150 Fr.

Total 675 Fr.

Für alle diese Gaben sprechen wir auch hier unsern wärmsten Dank aus und wünschen allen Gönnern einen regen Geschäftsgang.

Mit kollegialen Grüßen!

Für die Krankenkassekommission:

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
J. Glettig	A. Stähli
Wollensbergstraße 23	Dübendorf.
Winterthur.	
Tel. (052) 2 38 37.	

Knorr

**REISMEHL
WEIZENMEHL**

Comptoir

K 5200 B

IN MEMORIAM

Nach einem Leben voller Liebe und Arbeit verstarb am 6. Juli in Baden unsere treue Kollegin

† **Frau Huber**

im 85. Altersjahr. Sie war bei der Gründung des Arg. Hebammen-Vereins 1904 eine Hauptinitiantin und leitete den Verein in den ersten mühsamen Kinderjahren. Nicht selten half sie mit ihren bescheidenen Mitteln, wenn die Kasse wieder auf dem Nullpunkt war. Den Hebammenberuf übte sie während 24 Jahren in Baden aus. Sie war den werdenden Müttern eine liebe, tüchtige „weisse Frau“. Mit 60 Jahren trat sie krankheitsbedingt zurück und verbrachte in ihrem Heim geruhvolle Jahre in anspruchsloser Art. Eigene Kinder blieben ihr versagt; vielen aber ist sie in ihrer mütterlichen Weise eine Mutter geworden, überall durch Rat und Tat beistehend. Mit seltenem Interesse verfolgte sie die Entwicklung im Hebammenwesen in und außerhalb des Kantons. Mit welcher weiser Voraussicht trat sie für eine Alters- und Pensionskasse der Hebammen ein. Ihre Lebensbejahung verfolgte auch alle öffentlichen sozialen Postulate wie Alters- und Mutterschaftsversicherung, unentgeltliche Geburtshilfe usw. Viele Päckli getrickter Sachen kamen alljährlich auf die Generalversammlung zu Gunsten der Alterskasse in unsern Glückssack. Auch als Kranke strickte sie für die Hebammen, bis sie vor zweieinhalb Jahren eine höhere Macht zwang, nur liegen und auf den Heimruf warten zu müssen. Das war für die Nimmermüde eine harte Zeit. Ihre letzten Worte zu der Schreibenden waren die Frage nach dem schweizerischen Hebammenstag. Viele Grüße an alle, die sie je kannte und eine Mahnung: „Haltet nur immer fest zusammen“.

In diesem Sinne und Andenken lebt Frau Huber in uns weiter. Ihrem Gatten, der sie all die Jahre treu gepflegt hat, unsern herzlichsten Dank und Beileid.

Gott verleihe ihr die ewige Ruhe.

Für die Sektion Aargau: L. J.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Die Versammlung findet Donnerstag, den 29. Juli, um 14 Uhr, im „Glockenhof“ in Aarau statt. Die Delegierten erstatten über die schönen Tage in Glarus Bericht.

Wichtige Besprechungen betreffend den Wartgeldern sind notwendig. Unsere Erhebungen gehen aufs Jahr 1944 zurück und haben sich vielerorts geändert. Wer also nicht an die Versammlung kommen kann, ist gebeten, der Präsidentin innert 14 Tagen folgende Angaben zu machen:

Gemeinde? Wartgeld? Fr. jährlich. (Wer mehrere Gemeinden hat, soll jede extra aufzählen.)

Wäre Ihnen eine Vergrößerung Ihres Hebammenkreises erwünscht?

Durch die neue Taxe ist hauptsächlich jenen Hebammen gedient, die eine größere Praxis haben. Wir möchten gerne auch den Gemeindehebammen eine Verbesserung verschaffen, die nur kleine Gemeinden mit kleinen Wartgeldern haben. Darum bitten wir um wahrheitsgetreue Angaben. Wer diese Fragen nicht beantwortet, kann auch keine Änderung erwarten.

An der Versammlung hält uns Herr Kramer von der Firma Galactina einen Vortrag mit Film. Das Gratisjobig, von der Firma offeriert, sei freudig begrüßt und verdankt.

Zu zahlreichem Besuche ladet herzlich ein

Für den Vorstand: Frau Fehle, Baden.

Sektion Baselland. Unsere Sommerversammlung kann umständehalber erst im August abgehalten werden. Ort und Zeit werden in der

nächsten Nummer der „Schweizer Hebamme“ bekanntgegeben.

Der Sektion Glarus herzlichen Dank für alle Bemühungen anlässlich der schweizerischen Delegiertenversammlung.

Frau Schaub, Präsidentin.

Sektion Basel-Stadt. Vor allem ist es unsere Pflicht, unserer lieben Kollegin Frau Albiez zu danken für die fröhlichen Stunden, die wir anlässlich ihres Jubiläums in ihrem Heim verbringen durften. Keine von uns wurde abberufen und so konnten wir alle bis zur letzten Stunde beisammen bleiben und den schönen und gemütlichen Abend voll genießen! Nur zu rasch war Mitternacht vorbei und wir mussten uns verabschieden. Lange noch wird uns dieser schöne Abend in Erinnerung bleiben und nochmals danken wir Frau Albiez recht herzlich.

Doch nicht genug des Schönen; für diesen Monat trifft uns wieder eine Überraschung, und zwar hat uns unsere Kollegin Frau Hasler für die nächste Monatszusammenkunft (Freitag, den 23. Juli 1948) nach Bettingen eingeladen. Da es manch Interessantes von der Generalversammlung in Glarus zu berichten gibt, erwarten wir alle Kolleginnen! Wir bejammeln uns bei der Bushaltestelle Riehen und fahren 14.26 Uhr nach Bettingen (Tramlinie 6, ab Barfüsserplatz 14.05 Uhr). Nachzügler werden beim Eintreffen der späteren Bus von einem Knaben in Empfang genommen.

Für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Den Glarner Kolleginnen sowie allen andern Personen, welche zum guten Gelingen der Hebammentagung beigetragen haben, entbieten die bernischen Teilnehmerinnen nochmals recht herzlichen Dank. Glarus wird allen in schöner Erinnerung bleiben!

Unsere nächste Versammlung findet statt Mittwoch, den 28. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Frauenhospital. Der ärztliche Vortrag beginnt um 2.15 Uhr. Referent: Herr Dr. Feuz; Thema: Geburtsblutungen. Nach dem Vortrag wird der Delegiertenbericht verlesen werden. Ein weiteres wichtiges Traktandum ist die Besprechung des Herbstausfluges.

Wir laden zu recht zahlreichem Besuch der Versammlung ein.

Für den Vorstand: Lina Käber.

Sektion Glarus. Die Delegiertenversammlung 1948 gehört der Vergangenheit an. Wir möchten nachträglich allen lieben Kolleginnen, die daran teilgenommen haben, den herzlichen Dank für ihren Besuch aussprechen. Wir hoffen gerne, daß alle Teilnehmerinnen sowohl von der Versammlung wie von Glarus und Braunwald einen guten Eindruck mit nach Hause ge-

nommen haben, und daß sie gern bald wieder einmal dem schönen „Ziegerländli“ einen Besuch abstatten werden.

Wir entbieten allen lieben Delegierten und Gästen herzlichen Gruß.

Nicht vergessen möchten wir, unsern herzlichsten Dank auszusprechen dem Leiter des Verkehrsbüros Glarus, Herrn F. Gallati, für seine vorzügliche und große Mitarbeit an unserer Tagung. Auch vielen Dank den sehr verehrten Firmen, die die glarnerische Hebammen-Sektion in bar und natura so reichlich unterstützt haben.

Nochmals herzlichen Dank an alle und kollegiale Grüße.

Für den Vorstand: Frau E. Haujer.

Sektion Graubünden. Die Sektion Graubünden möchte es nicht unterlassen, der kleinen Sektion Glarus herzlich zu danken für ihre viele Mühe und Arbeit, die sie zu bewältigen hatte anlässlich der Delegiertenversammlung. Es war halt einfach schön im Glarnerländli; sie haben sich alle Mühe gegeben, uns den Aufenthalt so schön als möglich zu gestalten.

Die verschiedenen Schenkungen in bar und natura möchten wir wärmstens verdanken.

Ich möchte unsere lieben Mitglieder schon heute darauf aufmerksam machen, daß unsere nächste Versammlung im Oktober stattfindet, anlässlich einer verbilligten Fahrt der Rhätischen Bahn, welche ja alle Jahre stattfinden, damit es auch den weiter entfernt wohnenden Mitgliedern möglich ist, einmal nach Chur ins „Fontana“ zu kommen, um einen ärztlichen Vortrag anzuhören. Wir alle haben es nötig, unser Wissen und Können zu erweitern.

Betreffs Reise-Entschädigung Publikation in einer späteren Nummer der Hebammen-Zeitung. Für den Vorstand: Frau Fausch.

Sektion Luzern. Die Delegierten der schweizerischen Hebammen-Tagung wußten viel Schönes zu berichten aus Glarus. Sie danken der Sektion Glarus herzlich für die muster-gültige Organisation und ihre Gastfreundschaft. Der Delegiertenbericht wird bei der nächsten Versammlung verlesen. Die geplante größere Versammlung mußte auf die erste Woche im September verschoben werden. Es wird für alle Teilnehmerinnen eine Überraschung geben. Näheres wird in der nächsten Zeitung bekanntgegeben. Mit kollegialem Gruß!

Die Aktuarin: Josy Bucheli.

Sektion Ob- und Nidwalden. Unsere letzte Versammlung, die in Hergiswil stattfand, war sehr gut besucht. Herr Dr. Schmidlin sprach in seinem sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über Herzkrankheiten. Wir alle sprechen ihm dafür den herzlichsten Dank aus.

Nun treffen wir uns wiederum, und zwar am 22. Juli, 13.30 Uhr, im Hotel Metzger in Sarnen. Nach dem ärztlichen Vortrag wird uns die Firma Galactina mit einem Gratis-Zabig erfreuen und anschließend einen Film vorführen über ihre Produkte. Wir wollen unser Interesse mit einer großen Beteiligung bekunden.

Mit freundlichen Grüßen

Marianne Durrer.

Sektion St. Gallen. Nach einer langen Pause treffen wir uns wieder am 22. Juli, wie gewohnt um 14 Uhr im Rest. Spitalkeller. Wir hoffen, daß recht viele Mitglieder sich einfinden; es werden wohl alle gespannt sein, zu erfahren, was in Glarus „gelaufen“ ist. „Es sei sehr schön gewesen“, hat eine Delegierte mir erzählt! Es werden auch noch andere Traktanden zur Sprache kommen, die die Mitglieder interessieren. Mit kollegialem Gruß!

Für den Vorstand: M. Trafelet.

Sektion Schaffhausen. Wir bringen unsern Mitgliedern hiermit zur Kenntnis, daß der Zeitpunkt unserer nächsten Versammlung in

der Nummer vom August bekanntgegeben wird. Unsere Delegierten, Frau Hangartner, Präsidentin, und die Unterzeichnete, sind sehr befriedigt von der Delegiertenversammlung in Glarus zurückgekehrt und möchten nicht unterlassen, auch an dieser Stelle den lieben Glarner Kolleginnen für das Gebotene den herzlichsten Dank auszusprechen.

Mit freundlichen Grüßen

Frau Brunner.

Sektion Seebezirk und Gaster. Im Namen der ganzen Sektion möchten wir den lieben Glarner Kolleginnen für ihre Gastfreundschaft, die Mühe, mit der sie sich der Tagung annahmen und ihr das festliche Gepräge gaben, recht herzlich danken.

Ebenfalls Dank den verschiedenen Firmen, die zur Verschönerung der Tagung mitgeholfen haben.

Unsere Juli-Versammlung fällt aus; dafür erwarten wir zahlreiches Erscheinen für die September-Versammlung, wo auch der Delegiertenbericht verlesen wird. Der Vorstand wird sich bemühen, auf diese Versammlung für einen wissenschaftlichen Vortrag zu sorgen.

Für den Vorstand: J. Fähr.

An der Delegiertenversammlung in Glarus wurden von verschiedenen Kolleginnen Muster unserer vorgegedruckten Rechnungsformulare gewünscht. Wir liehen diese für unsere Sektion drucken, um den Kolleginnen die Forderung der erhöhten Taxen gegenüber den Frauen zu erleichtern. Der Einfachheit halben, um unsere Kasse nicht zu stark zu belasten, lassen wir den Kopf unserer Rechnungsformulare in der Zeitung als Muster erscheinen.

Schweiz. Hebammenverein

Sektion See und Gaster, den

RECHNUNG

für
der Hebamme

KANT. TAXEN (seit 1. Sept. 1947)

Einfache Geburt Fr. 60 bis 100	je nach Dauer
Zwillinge Geburt Fr. 80 bis 120	der Geburt

Sektion Thurgau. Unsere nächste Versammlung findet Dienstag, den 27. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Restaurant „Hosital“ in Müllheim statt. Wir werden den Delegiertenbericht zu Gehör bekommen und nachher die Nährmittelfabrik Zwicky befragen dürfen.

Die Aktuarin: M. Mazenauer.

VITAMIN B₁ u. D und CALCIUM PHOSPHAT

in reicher Dosierung nach der neuesten Lehre für Säuglingspflege erhält jedes Kind durch

SUPER - GRIESS

Bebé

ein Extraprodukt von *Zwicky* Markenfrei!

Bezugsquellen-Nachweis durch die Nahrungsmittelfabrik Schweizerische Schalmühle E. Zwicky A.G. Müllheim-Wigoltingen

SCHAFFHAUSER WATTE MIT DER GROSSEN SAUGKRAFT



Bessere Saugkraft bedeutet größere Ausgiebigkeit

Verlangen Sie unser Gratiemuster

INT. VERBANDSTOFF-FABRIK SCHAFFHAUSEN

Sektion Werdenberg und Sargans. Unsere nächste Versammlung findet am 22. Juli 1948 in Salez im Restaurant z. Löwen statt.

Zwei Kolleginnen, Frau Geeler, Bärtschi, und Frau Fedlin, Salez, können ihr 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Wir gratulieren unsern lieben Jubilarinnen herzlich und wünschen ihnen einen gesunden, frohen Lebensabend.

Herr Zollinger, Vertreter der Galactina-Produkte, wird uns mit einem Lichtbildervortrag erfreuen. Wir hoffen, daß recht viele an unserer kleinen Feier teilnehmen.

Der Sektion Glarus, besonders Frau Hauser, danken wir herzlich für ihre wertvolle Arbeit und gute Organisation der Delegiertenversammlung. Auch dem Zentralvorstand und der Krankenkasse sei der beste Dank ausgesprochen.

Für den Vorstand: Rösch Freuler.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung findet am 27. Juli im „Erlenhof“ statt. Durch den Delegiertenbericht werden wir von der Delegiertenversammlung hören.

Unser liebes Mitglied Frau Egg, Trüllikon, wurde uns durch den Tod entzogen. Wir werden sie stets in gutem Andenken behalten.

Für den Vorstand: T. Helfenstein.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung findet am 27. Juli um 14.30 Uhr im blauen Saal der Kaufleuten statt. Wir werden den Bericht über die Delegiertenversammlung in Glarus hören und bitten um zahlreiches Erscheinen.

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: Irene Krämer.

Geburtshilfe im Wandel der Zeiten.

Der Gedanke, einmal etwas über frühere Geburtshilfe zu sprechen im Kreise der Aargauer Hebammen, kam mir beim Lesen des ersten Aarg. Hebammenlehrbuches und den ersten Jahrgängen der Schweiz. Hebammen-Zeitung von 1893—1897.

Unser großer Semmelweis starb im Jahre 1865 im Irrenhaus. Sein Wirken und die Erkenntnis dessen, daß die Frauen infolge der Gifte, die von außen durch unreine Hände der Geburtshelfer in die Gebärmutter gelangen, starben, geht bis in die 40- bis 60er Jahre zurück. Es ist kaum zu verstehen, daß es noch so lange dauerte, bis diese Erkenntnis Allgemein-gut geworden war und die Desinfektion auch wirklich bei uns angewandt wurde.

Vor hundert Jahren hatten die Hebammen innert drei bis vier Monaten Lehrzeit Wendungen, Steißlagen, Extraktionen, Nachgeburtslösungen usw. selbst auszuführen. Dammrisse bis zum After mußten genäht werden, die andern heilten bei geschlossenen Schenkeln von selbst! Im Jahre 1870 schreibt Dr. Schulze, geheimer Hofrat, ordentl. Professor der Geburtshilfe, Direktor der Hebammenschule in Jena, dessen Hebammen-Lehrbuch auch in der Schweiz verwendet wurde: Die Hebammen hätten zu viel Kompetenz; Wendungen und andere schwierige Eingriffe dürften nur im Notfall, wenn kein Arzt innert der nötigen Zeit zu haben sei, selbst ausgeführt werden. Ferner warnt er Ärzte und Hebammen vor den viel Unheil stiftenden Wehen- oder Mutterkornpulvern. In diesem Lehrbuch wird die Desinfektion mit Chlor beschrieben, während man 1838 nur von größter Reinlichkeit spricht und viel fettete mit Ölen oder Salben.

Bei den Geburtsbeschreibungen von 1874

wird die Frau durch Abwaschen mit Chlorwasser und Auspülen der Scheide mit Sublimatlösung zur Geburt vorbereitet. Auch im Wochenbett wurden viel Ausspülungen gemacht. — 1904, nach dem neuen, übrigens ausgezeichnet geschriebenen preussischen Lehrbuch, mußten die Hebammen alle Wendungen, Steißgeburten und Nachgeburtslösungen, die sie im Notfall selbst ausgeführt hatten, dem Kreisarzt anzeigen.

Großer Wert wird in den alten Büchern und auch in der Hebammen-Zeitung, Jahrgang 1895, auf den Dammschutz gelegt. Im Schulze'schen Lehrbuch sind zwei, uns komisch anmutende Abbildungen. Der Dammschutz in Seitenlage wird bis nach 1910 gelehrt und als der beste und am meisten entspannende empfohlen. Wenn man diese Beschreibungen genau liest, kommt man selbst zu der Ueberzeugung, daß die Alten besser verstanden, Dammschutz zu machen als wir. Dr. Häberlin sagte sogar, das sei eine schlechte Hebamme, der ein Dammriß bei normaler Geburt vorkomme! Daher wohl auch die vielen Verheimlichungen der Risse; man wollte nicht zu den Schlechten gehören.

Später schrieb Dr. Kalt, der Aarauer Spitalarzt, eine Hebamme, die behauptete, nie einen Dammriß zu haben, habe noch nie einen gesucht! Und heute kommt es einem oft vor, die Frauen fänden es viel interessanter, wenn sie geschnitten werden und so rasch geholfen wurde, als wenn sie mit einigen Wehen länger, aber heilem Damm davonkommen!

Eine jetzt noch lebende, alte Kollegin erzählte mir öfters aus ihrem Lehrkurs 1885 in Königsfelden, der nicht ganz sechs Monate dauerte. Als 16jähriges Mädchen sei sie in diesen gekommen und habe da erst mit Schrecken erfahren, woher die Kindlein kommen. Am ersten Tag sei ein Notfall gekommen, also damals eine Frau,

2 erprobte Präparate

NUTROMALT

Nährzucker für Säuglinge.

An Stelle des gewöhnlichen Zuckers dem Schoppen beigegefügt, sichert Nutromalt beim gesunden Säugling einen ungestörten Ablauf der Verdauung. Bringt schwächliche Kinder zu gutem Gedeihen. Gegen Durchfall, besonders Sommerdiarrhoe, und beim Übergang zu Grasmilch leistet Nutromalt vorzügliche Dienste.

Nutracid

zur Herstellung des Sauermilchschoppens.

Als teilweiser oder vollständiger Ersatz der Muttermilch für die ersten 4 bis 5 Lebensmonate.

Nutracid-Kinder zeichnen sich durch gute und regelmässige Gewichtszunahmen aus, Verdauungsstörungen treten bei Nutracid-Kindern sozusagen nie auf.

Der mit Nutracid hergestellte Schoppen ist im Preis ausserordentlich vorteilhaft.

Dr. A. Wander A. G., Bern

die daheim nicht gebären konnte. Der Leibarzt habe befohlen: „Wascht die Hände.“ Sie alle acht hätten dies getan mit Wasser und Seife. Darnach mußte jede Schülerin vaginal untersuchen. „Was findest du?“ habe er sie als die erste gefragt. Ein Umhangringli, sei die erschrockene Antwort gewesen. Ohne Ahnung von der inneren Gestaltung der Frau, habe sie den 50 Rp. großen Muttermund für ein Vorhangringli gehalten.

Sie sagte mir auch, wie sie einmal alle den Muttermund einer unter der Geburt verstorbenen Frau abtasten mußten und alle gleichen Tags wieder bei einer Gebärenden untersuchten, die wiederum starb! Solches also nicht nur bei Semmelweis, sondern 1885 noch in Königsfelden!

Eine Kollegin, die um die 60er Jahre gelernt hatte, hat sich in ganz alten Tagen äußert: „Die Jungen haben jetzt ein schönes lernen; wir mußten unsere Steißlagen usw. aus einer „Moosguttere“ ziehen. Jetzt dürfen sie's am Phantom lernen.“ Das ging so: Eine „Moosguttere“ war eine Flasche mit weitem Hals; an dieser wurde der Boden entfernt, sie wurde auf den Kopf gestellt, in diese Bodenöffnung das Babi in verschiedenen Stellungen hineingeschoben und so mußten die Schülerin lernen, Deflexionslagen entwickeln.

Von meiner Hebamme, die mich und sogar meinen im Jahre 1908 geborenen Bruder empfangen hat, möchte ich Ihnen etwas erzählen.

Wie verheßt...

Wir alle erleben es immer wieder: nach ruhigen Zeiten kommen plötzlich Tage, ja Wochen, wo man kaum aus den Kleidern kommt. Einmal, zweimal geht's — dann beginnt der überlastete Körper zu rebellieren! Gebieterisch verlangt er für die ihm zugemutete Mehrarbeit eine zugsfähige Kräftezufuhr.

Weil es meist zuerst an den Nerven zu hapern beginnt, ist bei Ueberarbeitung **Biomalz mit Magnesium und Kalk** das Richtige. Es stärkt den ganzen Organismus und führt zugleich Gehirn und Nerven wichtige Aufbaustoffe zu. Kein schädliches Aufpeitschen, sondern natürliche Regeneration erschöpfter Zellen — das ist das Geheimnis seiner guten Wirkung!

Sie wurde im Dorfe auch in den alten Tagen noch mit ihrem Mädchennamen, die „gute Friederike“ genannt. Gut war sie, auch ich erinnere mich an sie. Sie hat auch mich, wenn sie meine Mutter besorgten kam, gewaschen und gekämmt. Zuerst die Haare mit einem „Schmutzpapier“ eingefettet, so daß sie sich satt und glänzend um den Kopf legten; hinten zwei dünne Schwänzchen geflochten und vorn den Vogensamm eingestekt. Daneben der Mutter und dem Kleinen abgewartet, ihr das Brotsüpplein gekocht, die Windeln gewaschen und auch das Taufessen gemacht. Und das alles für einen

Fünfliber und 12 Bagen! Mein kleiner Bruder und ich hätten so viel gekostet, die sieben andern Geschwister hätten nur einen Fünfliber gemacht. — Auch eine andere Tugend hatte sie noch: sie guckte gerne etwas tief ins Gläschen und wußte die Männer bei langen Geburten gut zu unterhalten, indem sie ihnen von Zeit zu Zeit eine Brieze Lenzburger aus ihrer großen Schnupftruche anbot.

Daß die Gute den Wein mit dem Alter immer lieber bekam, war sie nicht selber schuld, hieß es doch immer wieder: „Prost, trinked au, ihr händs müesse verdiene.“ Aber daß sie etwas konnte, mag Ihnen der Verlauf einer Geburt, die mir von der betreffenden Frau selbst mit aller Hochachtung vor den Künsten der alten Hebamme erzählt wurde, beweisen. Als ganz frisch gebackenes Hebammeli fragte ich diese, wie sie ihre zwölf Kinder geboren hätte. Zuerst schaute sie mich komisch an: „imene sone junge Tüppi chamer doch nüü über eso öppis Gschmigs rede.“ Erst als ich ihr sagte, ich sei eben noch so frisch aus der Hebammenschule und möchte lernen, fing sie an zu erzählen. Bei ihrem ersten Kind sei's strub gegangen; sie habe in den Hundstagen 1866 mit dem Handrechen End gefehrt und da sei ihr plötzlich etwas Warmes herabgelaufen. Fast habe sie's der Schwiegeri nicht sagen dürfen. Diese habe sie dann nach dem Schöcheln heimgeschickt und gleich der Hebamme Bescheid getan. Sie habe jagen lassen, wenn man nicht vorher rufe,



Raten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Greyerzerlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

Guigoz-Milch
GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesandt.

komme sie andern Tags beim Einnachten. Wehen seien keine gekommen. Also andern Tags, als es dunkel war (wohl wegen der Leute) habe ihr die Hebamme Tee mit Körnern gebracht. Wieder einen Tag später habe sie nachgeschaut. Immer waren nur noch wilde Wehen im Kreuz. Am dritten Tag abends sei sie gekommen und habe befohlen, viel heißes Wasser zu machen; darauf habe man zwei Leintücher genäht und sie „süttig heiß“ um den Leib geschlungen, und dies mehrmals. Die Fieberkrise habe immer wieder zugegriffen und geholfen, Weg zu machen. „Das habe gewiß sehr weh getan,“ fragte ich. „Ja, schon, aber die Fieberkrise habe immer zuerst die Hände gut mit Ragen- und Schweinefett eingesalbt; ein solches Häfeli habe man immer auch für solche Fälle im Stall bereit gehabt. Auch nachher, als sie zwischen zwei Stühlen habe sitzen und pressen müssen, habe sie immer gut gesalbt, in der Scham, daß das Kind nicht zu trocken gekommen sei. Gegen morgen sei's dann endlich so weit gewesen, daß die Hebamme habe zugreifen können und genug Weg gewesen sei. Es habe dann noch ungut gelegen, so daß sie's wenden mußte auf die Füße und so nehmen... „Und 's Kind, hät's gläbt,“ war meine Frage. „Se natürl, das isch doch de Jakob, de jekig Großrat M... Zuerst habe es schon kein Muggs gemacht, so daß ihrem Manne schlecht geworden sei, wie er das leblose Kind im Fürtuech (Schürze) gesehen habe. Er habe sich dann noch ergeben müssen und im Kehren die Sturmlaterne umgestoßen, die zündete.“

Bald habe aber das Kind im Dunkeln geschrien. „Und die Nachgeburt?“ war meine Frage. Die habe die Hebamme immer mit einem besonderen Drehgriff geholt. Nur bei den vier letzten Kindern habe sie diese innerlich holen müssen; einmal habe sie eine halbe Nacht

noch auf die „Versäuerete“ gewartet, bis ihr paarmal übel geworden sei. Ich mag komisch drein geschaut haben, denn sie sagte: „Gäll, da chönntisch du nonig!“ ... „Ob sie auch gestillt habe?“ Ja, nur bei den ersten Kindern, sie sei so mit überschüssiger Milch geplagt gewesen und da habe sie so Geschichten bekommen; ihr Mann habe ihr die Milch abziehen müssen. „Was man da für eine Pumpe gehabt habe?“ Pumpe keine, das habe der Jakob abgejogen, aber immer „isegspenzt,“ meinte sie noch entschuldigend. Noch manches ähnliche Kunststück bekam ich im Laufe der Jahre zu hören, so daß ich mir als Stümper in technischer Hinsicht vor kam.

In Baden lebt noch heute im Alter von über 80 Jahren eine Mitbegründerin unseres Vereins: Frau Frick. Mit beneidenswerter geistiger Frische erzählte sie mir vom Kampf und den Freuden und Enttäuschungen in ihrem Hebammenleben. Viele Stunden las ich in dem von ihr geschenkten Buch, den ersten Jahrgängen der Zeitung. Eine Fülle von Belehrung, hauptsächlich in praktischer Hinsicht, spricht daraus. Anfangs der 90er Jahre war erst die Zeit, wo die Lehre von Semmelweis durch die Schulen und fortschrittlichen Aerzte in alle Kreise drang; ein großes Verdienst hatten die Herren Dr. Häberlin und Dr. Kalt. Nach den heutigen Begriffen stand es damals sehr schlimm. Noch so viele tödliche Ausgänge werden beschrieben infolge Kindbettfieber; Verblutungen, weil ärztliche Hilfe oft infolge der Transportmöglichkeiten oder zu später Benachrichtigung zu spät kam, Eklampsien zu Hause. Von Weirungen wird ein Fall von Kaiserschnitt zu Hause geschildert, bei stark verengtem Becken, nach erfolglosem Zangen- und Perforationsversuch, der natürlich tödlich ausging, infolge einer Sepsis. Eine Menge von praktischen Fällen werden

beschrieben, Wettbewerbe für die Hebammen, von der Redaktion prämiert, regen zum Denken an und lassen die Qualität derselben erraten. Manche Hebammen gaben Ratsschlüsse über Geburtsleitung und Wochenbettspflege, über die wir staunen. Auch die medizinischen Vorträge, speziell der Hebammenlehrer, verdienen alle Hochachtung. Etwas möchte ich erwähnen aus einem Vortrag, den ein Dr. Spitzi schrieb über die Milchdrüsen der Neugeborenen und warnt vor dem Ausdrücken derselben. Er schildert, wie dieses Ausdrücken verhängnisvolle Folgen haben könne und nur zu gerne zu einer Mastitis führe, die, wenn es sich um ein Mädchen handle, für seine spätere Mutterchaftsaufgabe schädliche Folgen habe. Es wird empfohlen, durch saubere Binde zu schütten und möglichst nichts zu machen. Dies ist 1894 geschrieben worden und doch hört man heute noch von Hebammen, die dieses Auspressen noch machen.

In einem Artikel wird über die Nachgeburtzeit geschrieben, daß nichts schädlicher sei, als die Ablösung zu stören durch ungeduldiges daran herumdrücken, das zudem für die Patientin sehr schmerzhaft sei; man solle doch der Natur Zeit lassen. — Wie gerne möchte man dies den heutigen Geburtshelfern zurufen dürfen, die die ganze Geburtshilfe auf das Tempo der heutigen Zeit eingestellt haben. Angefangen bei der oft unnötigen Einleiterei, heftigen Christellern, die der Hebamme nicht gestatten, den Dammschutz schonend auszuführen, Episiotomie vor lauter Ungeduld. Eine Durchtrittsnarbe, nachdem das viel Schlimmere erlebt ist und ausquetschen der Placenta, kaum ist das Kind nur geboren!

In bezug auf Hebammenausbildung wird schon seit Jahren eine bessere Auswahl getroffen. Dr. Häberlin, der erste Redaktor der

Vom 1.-3. Monat
Schleimschoppen

Im Sommer aufpassen,

denn Schleim gärt unter dem Einfluss der Wärme noch leichter als Milch und kann dann zu schweren Verdauungsstörungen führen.

Im Sommer empfiehlt die verantwortungsbewusste Hebamme nur Galactina-Schleimextrakt, der bereits vorgekocht und daher in 5 Minuten zubereitet ist. So hat sie Gewähr, dass jeder Schoppen frisch gekocht wird.

*Dazu sind die Galactina-Schleime
ausgiebig und billig im Gebrauch*

1 Dose reicht für 40–50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80

Galactina
Haferschleim
hat den höchsten Nährwert

Galactina
Gerstenschleim
für empfindliche Säuglinge

Galactina
Reisschleim
bei Neigung zu Durchfall

Galactina
Hirseschleim
reich an Mineralsalzen.
Zur Diät bei Ekzem und Milchschorf

Hebammen-Zeitung, schrieb einmal, daß nur geistig minderwertige Frauenspersonen diesen Beruf erlernen wollen und appellierte an die Gemeindebehörden, die Hebammen anders zu entlohnen. Wenn wir Vergleiche ziehen zwischen den Schulen von damals und heute, so müssen wir sagen, daß auch den Schülerinnen eine ganz andere Übungsmöglichkeit geboten wird in anderthalb- bis zweijähriger Lehrzeit mit über tausend Geburten, als zwölf bis fünfzehn Schülerinnen, die in sechs Monaten nur 35 Geburten hatten!

Laut Chronik hat einmal ein Hebammenlehrer geschrieben, er wisse oft gar nicht, wie den Lehrhebammen die nötigen Kunstgriffe beibringen; einmal seien nur die Hälfte der Schülerinnen da, dann wieder habe es keine Frauen zum Gebären. Sogar im Jahre 1894 verzeichnet laut Jahresbericht des Aarauer Spitalarztes Dr. Kalt der Spital nur 67 Geburten bei zwölf Schülerinnen.

In St. Gallen waren im gleichen Jahr 161 eheliche und 105 außerheilige Geburten. Davon waren 20 Zangen, 5 Wendungen, 12 Wendungen mit anschließender Extraktion, 2 Perforationen, 1 Kaiserschnitt, 17 künstlich eingeleitete Frühgeburten mit Katheter, 13 Placentar- lönungen, 2 Cervixeingschnitte und nur 25 Dammnähte! Episiotomien waren damals noch nicht Mode.

Bern verzeichnete damals 405 Geburten, wovon wiederum die Hälfte unehelich, mit vier Todesfällen.

Jetzt wird niemand mehr behaupten können, keine richtige, antiseptische Geburtshilfe gelernt zu haben. Wenn es dennoch Verfälscherinnen in qualitativ Beziehung gibt, so liegt das bestimmt nicht an der Schuld der Ausbildung,

sondern der Betreffenden selbst. Bis ins 19. Jahrhundert waren die Wiederholungskurse nicht obligatorisch und wurden sehr schwach und gewöhnlich nur von den am Berufe meist interessierten Hebammen besucht, während viele, allzu viele beim alten stehen blieben, wie Ihnen meine geschilderte Geburt sagen kann. Ist es nicht auch heute noch so, daß oft diejenigen, die am wenigsten Gelegenheit haben, punkto Übung auf dem laufenden zu bleiben, am wenigsten Interesse an ärztlichen Vorträgen und Versammlungen zeigen? (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Ueber die Anzahl der Vornamen.

Bei der Ankunft eines Erdenbürgers wird gewiß nicht selten auch die Hebamme bei der Wahl des Namens für das Kindlein zu Rate gezogen. Aus diesem Grunde sei mir gestattet, darauf aufmerksam zu machen, daß die Erfahrungen der Zivilstandsbeamten lehren, sich mit einem Vornamen zu begnügen.

Das Gesetz verbietet es zwar nicht, zwei oder sogar mehrere Vornamen zu geben. Für die Aemter erweisen sich zwei und mehr Vornamen aber nicht als nützlich oder empfehlenswert. Im täglichen Leben wäre dies wohl noch beschwerlicher, wenn die Träger der Vornamen all und überall ihre Vornamen vollständig und in richtiger Reihenfolge ausschreiben müßten. Für gewöhnlich wird nur der sog. Rufname oder auch nur noch der erste Buchstabe davon geschrieben, während der Zivilstandsbeamte und alle, welche an die amtliche Schreibweise gebunden sind, stets alle Vornamen ausschreiben müssen.

Weil die dem Rufnamen beigegebenen Vornamen dem Träger selbst vielfach nicht geläufig oder bekannt sind, so kommt es nicht selten vor, daß im Verlaufe der Zeit bei mündlichen Angaben der Personalien Auslassungen entstehen und ärgerlichen Richtigstellungen durch die Aemter in Form von besondern Randanmerkungen rufen. Bei Eheverklündungen usw. ist die Weglassung weiterer Vornamen gegenüber dem Zivilstandsbeamten schon durch die Namens-träger gewünscht worden. Natürlich ohne Erfolg, weil der Beamte von Gesetzes wegen daran gebunden ist, die Anzahl Vornamen anzuführen wie sie bei der Angabe der Geburt durch die Eltern gewünscht worden sind.

Wo sich daher Eltern überlegen, wieviele Vornamen sie dem neugeborenen Kindlein geben sollen und die Hebammen dazu Empfehlungen machen dürfen, so sind ihnen die Zivilstandsbeamten zu Dank verpflichtet, wenn sie nur zu einem Vornamen raten. Sie helfen dabei die Erfahrungen im täglichen Leben in einem Moment auszuwerten, wo es niemand besser kann als wie eben die „Storchentante“, der es auch vorbehalten ist, als erste mitzuteilen, ob ein Stammhalter oder eine „Prinzessin“ angekommen sei.

H. R., Zivilstandsbeamter, Arbon.

Förderung der Jugendarbeit.

Leiterinnen und Leiter in der Jugendarbeit müssen nicht nur volles Verständnis für die „heutige Jugend“ aufbringen, sondern auch über praktisches Können verfügen und die Mittel kennen, die für Jugend- und Freizeitpflege wertvoll sind.

Zu den beliebten Möglichkeiten solch prak-



Eine glückliche Mutter
sagt's der andern:
die Kinder gedeihen
einfach prächtig mit
Kindermehl
HUG
Phoscalcin
ZWIEBACKFABRIK HUG, MALTERS

PALLIACOL- PUDER

Vorbeugungs- und Heilmittel

gegen

Schrunden, Rhagaden und
Brustdrüsenentzündungen

DR. A. WANDER AG. - BERN

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

tijcher Aus- und Weiterbildung, besonders auf dem Gebiete gefunder Freizeitpflege, gehören die von Pro Juventute veranstalteten **Freizeitkurse**, an denen die Teilnehmer einerseits in die Techniken manueller Freizeitbeschäftigung, andererseits in die mehr geistig-kulturellen Gebiete des Spiels, Theaters, der Jugendliteratur usw. eingeführt werden. Zwei derartige Kurse finden vom 19. bis 24. Juli in Zürich und vom 2. bis 7. August in Gwatt (Thun) statt. Programme mit näheren Angaben sind zu beziehen beim Freizeitdienst Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, Zürich 8.

Auch ein Ferienvorschlag.

Wir wissen von vielen Klein- und Bergbauernfamilien, die in Not sind. Da ist die Mutter übermüdet, dort ist sie krank, hier sollte sie fort zur Erholung und an andern Orten fehlt sie überhaupt. Dafür sind drei, vier, sechs Kinder da und der Vater kann keine Haushälterin anstellen, weil der kleine Verdienst einfach nicht ausreichen will. Oder der Vater ist krank und die ganze Arbeit in Feld und Stall fällt nun der ohnehin überlasteten Mutter zu.

Es werden daher junge, hilfsbereite Menschen, die einen Teil ihrer kommenden Sommerferien solchen bedrängten kinderreichen Familien schenken wollen, gesucht. Anmeldungen nimmt die Praktikantinnenhilfe für bedrängte Familien, Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, Zürich 8, die jede nähere Auskunft erteilt, entgegen.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk (SJW)

100 Jahre Bundesstaat 1848—1948. (Rückblick und Auschau.) Der Jugend dargeboten von Fritz Kelli; graphische Gestaltung von Hans Aeschbach. Herausgegeben vom Schweizerischen Jugendschriftenwerk und dem Schweizerischen Bundesfeierkomitee.

Das 300. Heft des S. J. W. will unsere Jugend mit der Entwicklung und Ausgestaltung unseres Staatswesens seit 1848 vertraut machen; es löst diese Aufgabe in Text und Bildgestaltung in so vorzüglicher und ansprechender Art, daß die reifere Jugend an dieser staatsbürgerlichen Unterhaltung sicher ihre helle Freude haben wird. Aus der reichen Fülle der Gesehnisse sucht der Autor das Wertvolle

heraus, wirbt für das Verständnis staatserbaltender Kräfte und erzählt mit Liebe und viel Verständnis für die Eigenart des jugendlichen Lesers über all die Errungenschaften des neuen Bundes, die das Leben wahrhaft reich und lebenswert gestalten. All das ist so recht dazu angetan, im Jungvolk Heimatliebe und Verständnis für die staatliche Gemeinschaft zu wecken.

Die reiche Ausstattung dieses Sonderheftes ist möglich geworden durch einen Beitrag des Schweiz. Bundesfeierkomitees; es kann trotz der sehr erheblich verteuerten Herstellungskosten zum normalen Preise von 50 Rp. abgegeben werden und wird darum sicher bei Eltern, Lehrern und Schulbehörden die Würdigung erfahren, die es in jeder Hinsicht verdient.

Das Bundesfeierkomitee hat sich um die staatsbürgerliche Erziehung unseres Volkes erneut verdient gemacht und darf wohl auch in Zukunft auf die Unterstützung aller Wohlmeinenden und vor allem der Jugend zählen.

J. A.

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS



Kinder-Artikel

sind wahrhaft und zweckmässig

Verlangen Sie unseren illustrierten Prospekt über Gazewindeln, Windelsparer, Moltonunterlagen, Dreieckwindeln, Nabelbinden, Windelhösli usw.

INT. VERBANDSTOFF-FABRIK SCHAFFHAUSEN IN NEUHAUSEN

In **Männedorf** am Zürichsee (4300 Einwohner) ist auf 1. September 1948 die

Stelle einer Hebamme

neu zu besetzen.

Wartgeld Fr. 1650.— pro Jahr.

Durchschnittliche Geburtenziffer: 40 pro Jahr.

Möglichkeit des Anschlusses an die Pensionskasse.

Bewerberinnen belieben sich unter Beilage von Zeugnisabschriften und Diplom zu melden an den Präsidenten der Gesundheitsbehörde Männedorf, **Gemeinderat E. Pfister-Brun, Männedorf.**

4048

La **Clinique du Crêt à Neuchâtel** cherche pour le 1^{er} septembre ou date à convenir

jeune Sage-femme

comme 2^e sage-femme. Faire offres avec certificats et références à la directrice.

4049

Hebamme gesucht

Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Gehalt und Freizeit geregelt. — Offen an

Bezirksspital Interlaken.

4045

Zu verkaufen

guterhaltene, vollständige

Hebammen-Ausrüstung

Preis Fr. 65.—

Frau Höllicker, Wädenswil
Seestrasse 145

4046 (OFA 23168 Z)

Diplomierte, erfahrene

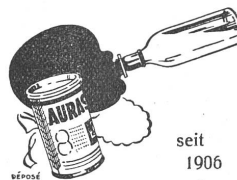
Hebammenschwester

sucht Ferienablösung in Spital, Gemeinde oder Privatklinik, für 1—2 Monate.
Gute Referenzen.

Offerten unter Chiffre 4047 an die Expedition dieses Blattes.

Durch ständiges Inserieren
bleiben Sie mit Ihren Kunden
stets in Kontakt

Das gehaltvolle
NÄHRMITTEL
mit Karotten



seit
1906

Der aufbauende

AURAS

Schoppen

schaft die besten Grundlagen zu einer gesunden Konstitution

Kochzeit höchstens eine Minute

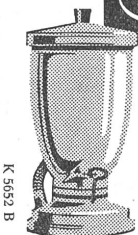
In Apotheken, Drogerien u. Lebensmittelgeschäften

Fabrikant: **AURAS AG.**
Montreux - Clarens

K 3253 B

Bitte Wer könnte einer armen, kranken Kollegin, die zu einer Badekur sollte, mit einem Morgenrock (Größe 44) und Nachthemden aushelfen?

Die Adresse erteilt gerne die Redaktion der „Schweizer Hebamme“ in Zollikofen, Schulhausstrasse 338.



Der billigste und handlichste
HELPER
für den Haushalt
Gefahrlos - motorlos
keine
Betriebskosten

Für die Hausfrau unentbehrlich!
Spart Zeit und Geld und Material!

In 1 bis 2 Minuten die herrlichsten
Gerichte und Getränke bereit.

Hunderte von Dankschreiben beweisen die Nützlichkeit und Beliebtheit.

Die kluge Hausfrau verlangt Prospekt und unverbindliche Vorführung bei

K. EGGENBERGER, ST. GALLEN
Grenzstrasse 6 Tel. 3 13 30

Eine 20 Rp.-Marke

ist an jedes Offertcouvert
als Weiterbeförderungsgebühr
lose anzuhängen

WORINGER



Berna

Säuglingsnahrung

Reich an Vitaminen B. und D

48/1

Erfahrene Hebammen empfehlen **Ex!**

Für Wöchnerinnen ist **EX!** das Getränk, das durch kein anderes ersetzt werden kann. **EX!** fördert die Milchabgabe, erfrischt und kräftigt. Das alkoholfreie **EX!**, gebraut aus Gerstenmalz und Hopfen, vereinigt die während der Stillzeit an ein Getränk gestellten Anforderungen. Durch Empfehlung von **EX!** sichern Sie sich den

Dank der jungen Mutter und Sie leisten dem Säugling einen wertvollen Dienst.

Gegen Abgabe dieses Inserates in einer Filiale von Kaiser's Kaffee-Geschäft erhalten Sie je eine Flasche **EX!** hell und dunkel zum Versuchen.

(Glaspfand von 30 cts. pro Flasche wird bei Rückgabe der leeren Flaschen zurück bezahlt.)



Brauerei zum Gurten AG., Wabern-Bern



Angelika

das ärztlich empfohlene Umstands-Corset

Seine Vorzüge:

1. Es sitzt dank der 3-fachen Verstellmöglichkeit bis zum letzten Tage tadellos.
2. Es drückt nicht auf den Leib, stützt ihn aber infolge des anatomisch richtigen Schnittes ausgezeichnet.
3. Der Büstenhalter läßt sich abknöpfen und daher leicht waschen. Er hat Gabelträger, die der Brust den nötigen Halt geben.
4. Das Corset dient auch zur Zurückbildung des Leibes nach der Geburt.
5. Da der Büstenhalter seitlich aufknöpfbar ist, eignet er sich überdies zum Stillen.

Verlangen Sie Auswahlendung. Gewohnter Hebammen-Rabatt!

HAUSMANN AG. ST. GALLEN ZÜRICH BASEL



Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das **Wundwerden der Brustwarzen** und die **Brustentzündung**. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen:
Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. B. Studer, Apotheker. Bern.

K 3799 B



BADRO

Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft-Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Überall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A.-G., OLTEN

P 21517 O n.



**Für die Dauernahrung
des gesunden Säuglings
bleibt PELARGON « orange » das Milchpulver der Wahl**

*Sichert, bei fehlender Muttermilch, ein gutes und regelmässiges Wachstum des Säuglings
Gestattet schnelle und fehlerlose Zubereitung der Mahlzeiten*

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY (SCHWEIZ)